

Pressematerial: SCHEICH IBRAHIM, BRUDER JIHAD



Synopsis:

Zwei Leben für die Religion im Zeitalter der westlichen Religionskrise und ein Bekenntnis zu gegenseitiger Toleranz: In Damaskus ruft Scheich Ibrahim zum Gebet in die Moschee – in den Bergen der syrischen Wüste liest Bruder Jihad im Kloster die Morgenmesse. SCHEICH IBRAHIM, BRUDER JIHAD portraitiert zwei syrische Geistliche im Kontext ihrer Religion: Scheich Ibrahim ist Mitglied des moslemischen Sufiordens Naqschibandi-Haqqani im Stadtteil Rukn Edin, Bruder Jihad ist Priester und Mönch und lebt im syrisch-katholischen Kloster Deir Mar Musa. Man folgt dem Alltag der beiden Protagonisten: Ibrahim in seiner Schneiderei in Damaskus, sein engagiertes Wirken in der Gemeinde; Jihad beim Gebet, der Arbeit im Kloster und seiner Meditation in der Wüste.

Was beide verbindet, ist eine langjährige Freundschaft, die von großem Respekt vor dem Glauben und der Religion des Anderen zeugt.

Die existenzielle Lebensweise der Protagonisten prägt den Film durch vorwiegend lange, ruhige Einstellungen und Standbilder, die scheinbar ohne äußere Einwirkung – wie etwa künstliches Licht oder Kommentare – die beiden Geistlichen und ihr Leben näher bringen. Die Erzählweise spiegelt die Hingabe und Inbrunst wider, mit der sie ihre Religion leben – puristisch – wie der Glaube und das Leben von Scheich Ibrahim und Bruder Jihad. In Zeiten des materiellen Überflusses ist der Film ein Plädoyer für die Besinnung auf das menschliche Miteinander.

Hintergrund - SCHEICH IBRAHIM, BRUDER JIHAD

Das Kloster Deir Mar Musa al-Habaschi

Auf den Felsen des Antilibanon Gebirges, am Rand der syrischen Wüste, befindet sich das christliche Kloster Deir Mar Musa. Der Fürst Moses von Abessinien, zog sich vor 1500 Jahren dort in eine Berghöhle zurück. Eine Gemeinschaft von Eremiten sammelte sich um die kleine Basilika, die man in den Ruinen eines römischen Turms errichtete. Das Kloster wurde im 19. Jahrhundert aufgegeben und Deir Mar Musa verfiel. Im Jahr 1982 begann der Jesuitenpater Paolo dall'Oglio das Kloster als Begegnungsstätte der Religionen wieder aufzubauen. Die neugegründete asketische Gemeinschaft von Nonnen und Mönchen ist keiner Ordenshierarchie untergeordnet und steht unter dem Schutz der Syrisch-katholischen Kirche. Die klösterlichen Regeln von Gebet und Arbeit bereicherte Pater Paolo um die Tugenden von Gastfreundschaft und Dialog entsprechend der Tradition der benachbarten Wüstenbewohner, der Beduinen.

Der Sufiorden Naqshbandi Haqqani

Die Lehre der Sufis beruht auf der persönlichen Annäherung und Verschmelzung mit Allah, die gleichzeitig mit einer Aufhebung des Selbst verbundenen ist. Auf einer Verbindung von vorislamischen und islamischen Lehren aufbauend, traten die ersten Sufi-Meister im 7. Jahrhundert an verschiedenen Orten innerhalb der neuen Religion des Islams auf. Sie predigten für die kleine Gruppe ihrer Schüler einen asketischen Lebensweg und eine mystische Auseinandersetzung mit Allah. Nach sufistischer Vorstellung bildet die Welt eine Einheit mit Allah und in Allah. Aus dieser Einheit resultiert die Aufhebung des Selbst. Die ersten Sufi-Orden bildeten sich im 12. Jahrhundert. Sie basieren nicht auf einer klösterlichen Organisation, sondern ihre Mitglieder finden sich in Moscheen und Gebetsräumen zu Gebet und Tanz zusammen. Mit einer besonderen Betonung des Göttlichen in allen Dingen wurde Naqshbandi im 14. Jahrhundert von dem Sufimeister Baha-du-Din Naqsch in Usbekistan gegründet. Die Moschee der Naqshbandi Sufis in Damaskus wird seit den Siebziger Jahren vom Meister Scheich Nazim geleitet.

Stablite - SCHEICH IBRAHIM, BRUDER JIHAD

Idee, Kamera, Montage - Andres Rump
Ton - Erik Wittbusch
Übersetzung - Ali Aljalloud, Hilal Hariri
Dramaturgische Beratung - Gabriele Voss
Betreuung - Prof. Hille Sagef
Tonmischung - Tilo Busch, Soundvision
Farbkorrektur - Matthias Kirketerp, Pictorion das werk
Produktion - Andres Rump, Erik Wittbusch

Technische Daten:

Aufnahmeformat - XDCamHD 1920x1080p
Projektionsformate - BluRay, DigiBeta, DVD
Länge - 83'min
Sprache - arabisch
Untertitelversionen - Deutsch, Englisch, Französisch
Darstellungsformat - 16:9
Ton - Dolby Stereo 5.1
Produktionsland / Jahr - Deutschland 2010
Uraufführung - November 2010, dok.fest Kassel

Produzent, Vertrieb, Verkauf:

Andres Rump
Bergstr. 13
52159 Roetgen - Rott
Germany
tel +49.179.5987447
email andres.rump@gmx.de

BIOGRAFIE | ANDRES RUMP

1970 in Aachen, Deutschland, geboren | lebt und arbeitet in Aachen | 1993 - 1999 Architektur und Städtebaustudium an der RWTH Aachen, Universität Cottbus und Università di Venezia | 1999 Architektur- Städtebaudiplom an der RWTH Aachen | 1999 – 2001 Arbeit als Architekt | 2002 – 04 freie Mitarbeit in der WDR Fernsehabeilung (Redaktion für Religion und Bildung), Köln | 2003 - 09 Studium Dokumentarische Kamera an der FH Dortmund | Januar 2010 Diplom, Dokumentarische Kamera an der FH Dortmund | seit 2010 freie Arbeit als Autor, Kameramann und Fotograf

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

„Urban Statements – Borsigplatz“ (2003/04), 29' min, Dokumentarfilm über das Alltagsleben von obdachlosen Jugendlichen in der „Nordstadt“ von Dortmund. ► Preisträger 12. Filmfestival „Blicke aus dem Ruhrgebiet“. ► Einladung zum 21. Internationalen Kurzfilmfestival, Hamburg 2005.

„Matins“ (2004), 32' min, Dokumentarfilm. Frühstück des belgischen Künstlers Francis Schmetz, bei seinen allmorgendlichen Kaffeezeichnungen, die spontan als Inspiration aus Licht und eigener Befindlichkeit mit „Kaffeetusche“ entstehen. ► Einladung zum 13. Filmfestival „Blicke aus dem Ruhrgebiet“, Bochum 2005. ► Einladung zum Filmfestival „Les autres regardes“, Liège (Belgium) 2005.

„Le Présent – Vallica“ (2004), 23' min, Dokumentarfilm - Super 8 Aufnahmen und Camera Obscura Fotografien. Augenblicke in Vallica, einem fast verlassenen korsischen Bergdorf im Jahr 2004. Bilder von Fragmenten eines verschwindenden Alltagslebens und kulturellen Traditionen, verflochten mit Erzählungen des Bergbauern Thibault. ► Einladung zum Filmfestival „Blicke aus dem Ruhrgebiet“, Bochum 2006.

„Il Presente – Maréttimo“ (2005), 17' min, Dokumentarfilm - Super 8 Aufnahmen und Polaroid Fotografien. Die italienische Insel Maréttimo, jenseits von Sizilien, im Winter 2005. Der achtzigjährige Fischer Giuseppe erzählt aus seinem Leben auf der Insel, Bilder und Erzählung mäandern zwischen Wirklichkeit und Suggestion einer vergangen Zeit. ► Einladung zum Dokumentarfilmfestival „Dok.Fest“, Kassel 2006.

„Suivre Flaubert / (Flaubert Folgen)“ (2006-10), 75' min, Dokumentar/ Essayfilm. Historische Schwarzweiß- Fotografien, Camera Obscura- Fotografien und Filmaufnahmen begleitet von Tagebucheintragungen Gustave Flauberts „Reise durch Korsika“. Es entsteht die Möglichkeit einer Konvergenz von Impressionen der Vergangenheit und deren Spuren in der Gegenwart der Insel. ► Preisträger des 18. Filmfestival „Blicke aus dem Ruhrgebiet“. ► Präsentation in Korsika anlässlich der „Journée Européennes du Patrimoine 2010“.

„Scheich Ibrahim, Bruder Jihad“ (2010), 83' min. Zwei Leben für die Religion im Zeitalter der westlichen Religionskrise und ein Bekenntnis zur Toleranz: In Damaskus ruft der Sufi Scheikh Ibrahim zum Gebet in die Moschee – in den Bergen der syrischen Wüste liest Bruder Jihad im Kloster Deir Mar Musa die Morgenmesse. Ohne Kommentar erzählt Scheich Ibrahim, Bruder Jihad von dem Leben und der Verbundenheit der beiden Protagonisten. ► Einladung zum Dokumentarfilmfestival „Dok.Fest“, Kassel 2010.